

Gedenkbäume in Haby

Friedenseichen – Doppeleichen – Kaisereichen – Einheitseichen:

Zu besonderen Anlässen wurden früher in fast allen Dörfern Gedenkbäume gepflanzt. Heute werden diese kaum noch wahrgenommen, einige sind sogar verschwunden, der Anlass ihrer Pflanzung ist unbekannt oder aus heutiger Sicht sehr patriotisch, sie haben teilweise einen ungünstigen Standort und stören den Autoverkehr. Gedenkbäume haben es in heutiger Zeit schwer, dabei erinnern sie als ein Symbol für die Ewigkeit an wichtige historische Ereignisse in unserer Heimat. Haby gehört zu den Orten, in denen noch mehrere Gedenkbäume wachsen und in einem guten Zustand sind.



Friedenseichen

wurden in Erinnerung an das Ende des Deutsch-Französischen Krieges (1870/71) gepflanzt. Der eher pazifistisch anmutende Begriff „Friede“ war 1871 nicht so gemeint. Es ging darum, den Frieden nach einem erfolgreichen Krieg gegen Frankreich zu feiern und die heroischen Leistungen in dem Krieg zu würdigen. Künftigen Geschlechtern sollte Gelegenheit gegeben werden, „sich im Schatten der Bäume dankbar der Helden von 1870 und 1871 zu erinnern“.

In Haby befindet sich an der Eckernförder Straße/ Wiehenredder ein vollständiges Ensemble einer Friedenseiche. Ein Stein trägt die Inschrift „Friede! 1870-71“. Auch wenn der Baum durch Straße und Bürgersteig keine optimalen Wachstumsbedingungen hat, so präsentiert er sich gesund.



Doppelleichen

entstehen, wenn zwei Eichen eng nebeneinander gepflanzt werden und ihre Stämme später zusammenwachsen. Die Doppelleiche ist das Symbol der Einheit von Schleswig und Holstein. Am 24. März 1898 gepflanzt erinnern sie an den 50. Jahrestag der Schleswig-Holsteinischen Erhebung von 1848. Unter besonderen Feierlichkeiten wurden Bäume gesetzt und mit einem Gedenkstein versehen. Sie galten den schleswig-holsteinisch Gesinnten als Sinnbild für Freiheit und Unabhängigkeit von Dänemark sowie für die Einheit von Schleswig und Holstein. Und so heißt es in der 7. Strophe des Schleswig-Holstein-Liedes: „Teures Land, du Doppelleiche, unter einer Krone Dach...“

Im Laufe der Zeit sind die Doppeleichen aus den verschiedensten Gründen verschwunden, nur die Gedenksteine sind erhalten geblieben. Nicht so in Haby, wo das komplette und ursprüngliche Ensemble Doppeleiche und Gedenkstein auf dem Dorfplatz erhalten ist.

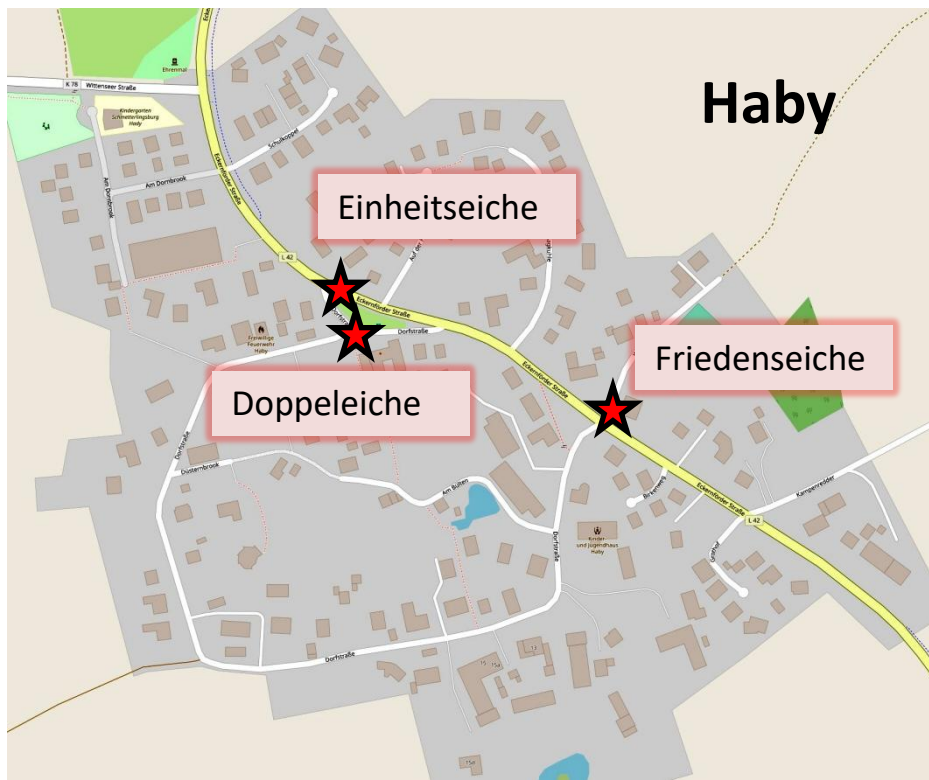




Einheitseichen

sollen die Wiedervereinigung von Ost- und Westdeutschland im Jahr 1990 im Gedächtnis nachfolgender Generationen wachhalten. Angesichts des historischen Ereignisses erinnerte man sich damals an die alte Tradition der Pflanzung von Gedenkbäumen, und natürlich musste es der „Deutsche Baum“, eine Eiche, sein. Der Standort konnte die heutigen dörflichen Gegebenheiten berücksichtigen und bietet den Bäumen in der Regel gute Wachstumsbedingungen.

In Haby wurde eine Einheitseiche auf dem großen Dorfplatz gepflanzt, auf dem Gedenkstein steht: „Deutsche Einheit 3.10.1990“.



Erhalt von Gedenkbäumen

Gedenkbäume und Gedenksteine erinnern an wichtige historische Ereignisse unserer Heimat. Auch wenn die Anlässe für die Pflanzung heute kaum noch bekannt sind oder sogar als patriotisch herabgewürdigt werden, so sind sie Zeitzeugen und Denkmäler. Sie haben zum Teil Generationen überdauert und sind es wert, erhalten zu bleiben. In Haby ist dies der Fall, und so kann man bei einem kurzen Spaziergang im Ort diese Denkmäler aufspüren.

Telse Stoy: Friedens- und Doppeleichen in der Region Hütten. Jahrbuch der Heimatgemeinschaft Eckernförde, 65. Jg., 2007, S. 119-126.

Maria Fröse und Edith Grünauer: Historische Gedenkbäume im Altkreis Eckernförde. Heimatgemeinschaft Eckernförde, Materialien und Forschungen aus der Region Band 12, 2020.